

Grabungstour in die Bärentalhöhle – auf der Suche nach dem Durchbruch



Foto: Veerle Sterken

5 Mitglieder der Höhlengruppe Excentriques beteiligten sich am 13. April diesen Jahres an den Grabungsarbeiten in einem der Forschungsobjekte des Höhlenvereins Blaubeuren, der Bärentalhöhle.

In dem Bodensediment der Eingangshalle wurden bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts unzählige Höhlenbärenknochen gefunden. Die Höhle war zu diesem Zeitpunkt jedoch nur auf 28 Meter befahrbar, da während der letzten Eiszeit die

Höhle mit Sediment aufgefüllt und teilweise verstopft wurde. Erst 1986 wurde durch Grabungsarbeiten in einem Strudeloch der weitere Verlauf der Höhle wieder aufgegraben und weitere 300 Meter Neuland der Bärentalhöhle entdeckt.

Mittlerweile weist die Bärentalhöhle, dank unzähligen Grabungsaktionen, eine Ganglänge von ca. 430 Metern auf. Alleine bei der Grabungssaison 2012 konnten ca. 3 Tonnen Erdschutt und Steine aus der Höhle geräumt werden – eine beachtliche Leistung.

Otto Schwabe, der Grabungsleiter der Bärentalhöhle, führte die 8 Personen starke Gruppe an. Schon nach den ersten Metern wurden Körper und Nerven auf die erste Probe gestellt, da man sich senkrecht nach oben durch den „Korkenzieherschluf“ zwängen musste, der seinen Namen von der Drehbewegung erhielt, die der Höhlenforscher an dieser Engstelle vollführen muss.

Auch wenn einige kleinere Hallen zum Ausstrecken einluden, war die bevorzugte Gangart auf den Knien oder auf dem Bauch. Dies kommt daher, dass die Höhlengänge soweit aufgegraben wurden wie es gerade erforderlich war, um hindurchzuschlüpfen, diese wahrscheinlich jedoch weitere Meter tief mit Lehm aufgefüllt sind.

Trotz aller Unbequemlichkeit entschädigt diese Höhle mit vielen kleinen Besonderheiten wie unzähligen versteinerten Schwämmen, schönen Ammoniten, Brachiopoden und Seeigeln. Wie bei einem Museumsgang wartet die Höhle in jeder Halle mit kleinen Besonderheiten auf, so gibt es sehr seltene und filigrane Aragonitkristalle mit transparenten nadelspitzen Kristallen und eine Excentriques-Kammer, in der wir uns besonders wohl fühlten.

Bemerkenswert an dieser Höhle ist außerdem die Telemetrieanlage, die halbstündig die Temperatur und den CO₂ Wert misst und diese Daten direkt ins Internet stellt.

So kann man sich am Abend nach der Tour als kleine Erhebung auf der Skala wiederfinden.

Ziel der Tour waren die beiden aktuellen Grabungsstellen. Hier ist die Höhle derzeit zu Ende, wird jedoch weiterhin Sack um Sack weiter aufgegraben. Hierbei orientiert man sich am Luftzug oder an der Hauptkluftrichtung, die Hinweise zum weiteren Gangverlauf geben.

Mit Hacke, kleiner Schaufel, Meißel und Hammer wird der Lehm und Mergel gelockert, abgetragen und in kleine Säcke verfüllt. Diese werden von Hand zu Hand durch die engen Schlufe gereicht und an geräumigeren Stellen aufeinander gestapelt.

Die Hoffnung, plötzlich durch die Wand zu brechen und den Hall der eigenen Stimme aus dem Bärentaldom wahrzunehmen, wurde leider nicht erfüllt.

Genau diese Ungewissheit, nicht zu wissen wo hin und wie weit der Höhlengang führt, macht schließlich auch diese große Faszination aus, die den ein oder anderen sicherlich wieder zum mühseligen Graben in die Bärentalhöhle locken wird.

Andi Vogt

Gruppeninformation Höhlen

Leitung: Christian Kohl, 06256-208, wera.chris@t-online.de; Treffen: jeden dritten Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr. Der Ort des Treffens, sowie aktuelle Touren sind auf unserer Homepage zu erfahren. www.excentriques.de

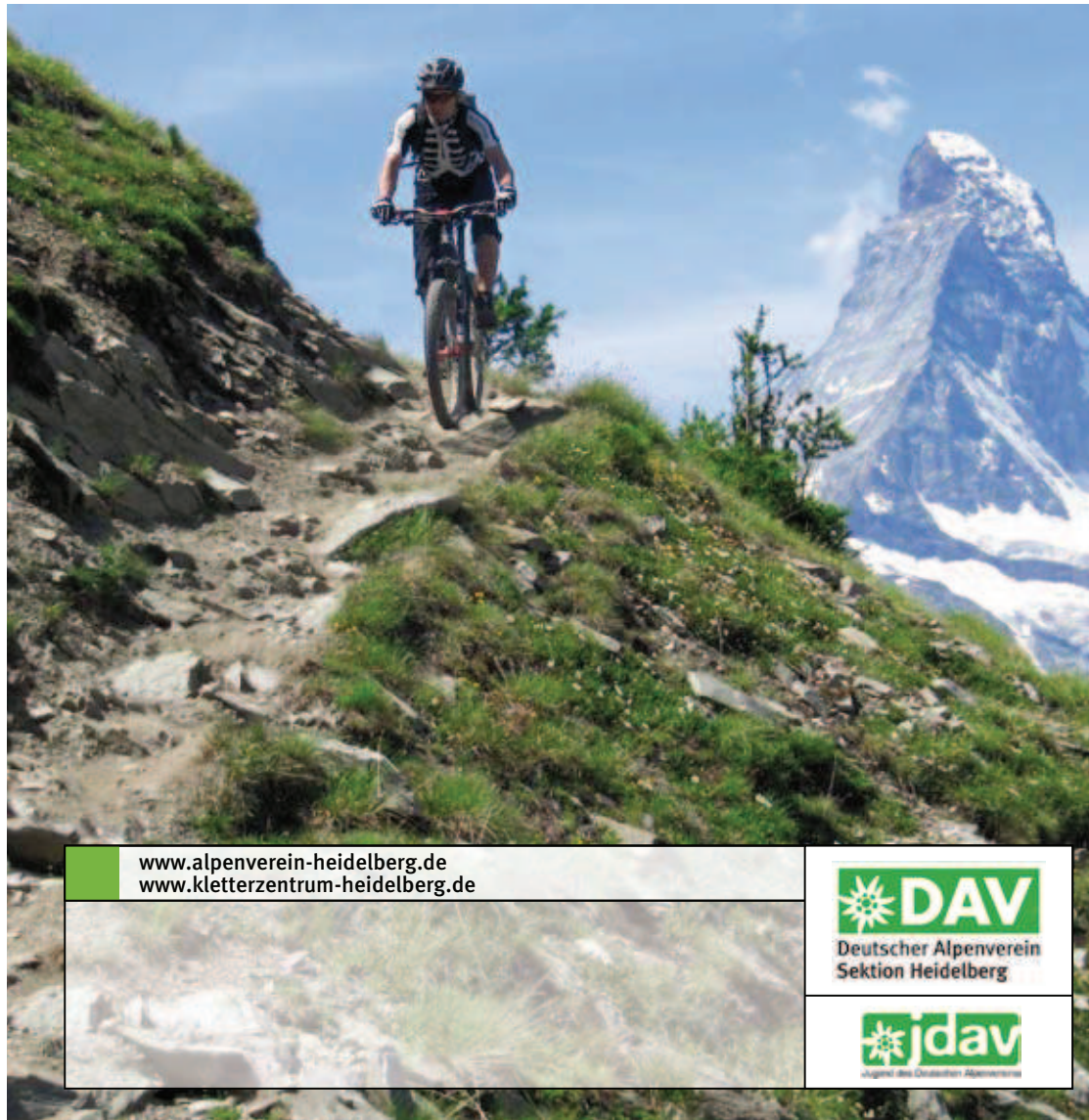


Foto: Veerle Sterken

JUNI 2013 SEKTIONS NACHRICHTEN

Das Magazin der DAV-Sektion Heidelberg 1869 e.V.

| Ausgabe 201



www.alpenverein-heidelberg.de
www.kletterzentrum-heidelberg.de

 **DAV**
Deutscher Alpenverein
Sektion Heidelberg

 **jdav**
Jugend und Outdoor Abenteuer